



2G, 3G? Egal! - Lasche Kontrollen und sorglose Gäste in Restaurants

Über mehrere Wochen waren wir unterwegs, an Orten mit den bundesweit höchsten Inzidenzen Immer mit der Frage: Werden die geltenden Regeln - 3G, 3G Plus oder 2G - in der Gastronomie wirklich eingehalten?

**„Ich bin kein Kontrollorgan, dass ich mir den Personalausweis noch dazu zeigen lassen.
„Ich darf in die Impfausweise gar nicht reinschauen.“**

Ende Oktober: Wir sind im sächsischen Annaberg-Buchholz im Erzgebirgskreis. Hier wird das Lichtfest gefeiert. Für uns auffällig: Von Hunderten Zuschauern, die hier dicht gedrängt stehen, trägt kaum jemand eine Maske. Erstaunlich, wenn man bedenkt, dass die 7-Tage-Inzidenz im Erzgebirgskreis zu diesem Zeitpunkt bereits über 300 liegt.

Besucher Lichtfest

„Sie sind die einzigen, die hier Maske tragen. Ist ja witzig.“

Unser Eindruck: Wer hier Maske trägt, macht sich zum Außenseiter.

In einer Bar in Annaberg-Buchholz sahen wir Erstaunliches: Denn hier wurde niemand nach einem Impf-, Genesungs- oder Testnachweis gefragt. Der Wirt vertritt offensiv, dass die zu diesem Zeitpunkt gültigen 3G-Regeln in seinem Salon nicht gelten.

Sven Müller, Salon am Markt

„Wir haben für unser Team beschlossen, wir als Gesellschaft, wir werden diese Auflage nicht erfüllen! Das ist unser Statement – wir werden das nicht tun! / Es gibt keine Schwarz-auf-Weiß-Niederschrift, die uns das sagt, dass wir das zu tun haben. Denn ansonsten müsste ja jeden Tag hier eine Kontrolle da sein. Und dann müsste das ja auch ständig kontrolliert werden – und das passiert nicht!

Die meisten Gäste hier finden das gut – aber nicht alle.

Gast

Frage: Sie finden es richtig, dass nicht gefragt wird hier?“

„Ja. ja. Finden wir richtig. Und wer hier nicht hergehen möchte, wem es nicht gefällt, der braucht ja nicht herzugehen.“



Gast

Die Verantwortung für sich selber zu tragen, und für die Gemeinschaft, dass man halt mit Symptomen nicht unter Leute geht, dass man sich da einfach zurückzieht und sich ein bisschen selber kontrolliert. Und man sollte den Leuten einfach die Selbstverantwortung wieder zurückgeben!“

„Wir sind hergekommen wegen dem Kulturprogramm. Wir haben Impfpass, Maske, alles mit. Dass hier die Regeln anders sind, das wussten wir nicht.“

Andere Regeln – wir wollen das genauer wissen und besuchen den Salon nochmal. Schon an der Tür verkündet ein Plakat, dass hier auch Ungeimpfte und Nicht-Getestete willkommen sind. Wirt Sven Müller hält das für ein Gebot der Menschenwürde.

Sven Müller, Salon am Markt

„Also ich bin der Meinung, und bin auch überzeugt, dass 90 Prozent unserer Gastronomen und Hotelbesitzer der gleichen Meinung sind, wie wir das handhaben – also unser Konzept fahren. Das heißt also, dass die Kontrollen nicht so durchgeführt werden, wie es konform wäre. Die anderen zehn Prozent oder 20 Prozent, die versuchen, sich daran zu halten und setzen das auch durch.“

80 bis 90 Prozent der Gastronomen in Annaberg-Buchholz halten sich nicht an die 3G-Regel? Zu diesem Zeitpunkt erscheint uns das als kühne Behauptung. Wir wollen es genauer wissen und machen Tests mit versteckter Kamera. Insgesamt besuchen wir acht gastronomische Betriebe. Tatsächlich findet in sechs davon keinerlei Kontrolle von 3G-Nachweisen statt. Wir sollen lediglich Zettel ausfüllen mit unseren Kontaktdaten – das war’s. Ob wir geimpft sind, oder genesen, oder einen aktuellen Test haben – niemand will etwas sehen.

In diesem Café erklärt man uns, die Kunden wüssten doch, dass sie geimpft, genesen oder getestet sein müssen. Auf die Frage, ob man das kontrolliere, heißt es: Man sei keine Gesundheitspolizei und dafür nicht zuständig.

Laut Rechtslage muss in der Innengastronomie aber kontrolliert werden.

Bei unseren Testbesuchen in Annaberg-Buchholz wurden wir nur in zwei direkt am Markt gelegenen Restaurants abgewiesen – eines davon das griechische Restaurant Akropolis: kein Nachweis, kein Zutritt, heißt es hier.



Am Abend kommen wir mit offener Kamera zurück. Das Ehepaar Koutsidis erzählt uns: Die Einschnitte durch 3G sind für das Restaurant erheblich.

Aristidis Koutsidis, Restaurant Akropolis

„Wir haben über 50 Prozent weniger Umsatz gehabt – wir haben die Leute einfach weggeschickt! Weil wenn die nichts nachweisen können, habe gesagt, es tut mir leid, da müssen Sie gehen.“

Doch das Ehepaar ist frustriert. Denn der wirtschaftliche Schaden sei noch größer als die rein pandemiebedingten Verluste. Wegen des Verhaltens anderer Gastronomen in der Stadt.

Wirte Akropolis

„Da gibt es bei uns in dieser Stadt einen unlauteren Wettbewerb gerade, weil gibt es viele Gastronomen halten diese 3G-Regelung nicht. Die Leute rufen bei uns an, wollen Tisch reservieren, wir sagen wir brauchen einen Nachweis 3G-Regelung, die sagen: was für einen Nachweis, was ist das. Wir sagen ja entweder Geimpfte oder Genesene oder Getestete, die Gäste sagen, dann gehen wir eben woanders hin wo die das nicht brauchen. Und das finde ich nicht in Ordnung.“

Dass es genau so war in Annaberg-Buchholz, haben wir erlebt.

Wir wollen wissen: Wie sieht es an anderen Orten in Sachsen aus und fahren in den nächsten hochbelasteten Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Das war in der vergangenen Woche, da galt schon G2 in Sachsen.

Erste Station: ein Café. Wir können uns einfach reinsetzen, vorzeigen müssen wir nichts. Nur einen Zettel ausfüllen.

Dann ein traditionelles Gasthaus. Auch hier: Zettel ausfüllen, nichts weiter. Nach dem Essen die Frage:

Frage: „Aber Sie schauen jetzt nicht an: Haben Sie einen Impfpass, einen Test?“

Bedienung: Im Normalfall müssen wir das jetzt machen. Da es ja jetzt die 2G-Regel ist. Wo es aber verschiedene Meinungen gibt – denn ich darf es ja eigentlich nicht kontrollieren. Es geht mich eigentlich nichts an. Im Normalfall. Nur als Beispiel: Ich frage Sie jetzt: geimpft oder genesen. Sie sagen: geimpft. Dann ist das halt so. Rein rechtlich gesehen darf ich es nicht kontrollieren! Die einzigen, die es kontrollieren dürfen, ist die Polizei!“



Ähnliches hören wir im nächsten Gasthaus. Wieder sollen wir lediglich einen Zettel ausfüllen. Wieder fragen wir beim Verlassen des Lokals nach.

„Da könnte man ja auch einen Phantasienamen hinschreiben.“

Bedienung: Ja, ich gucke mir das schon an, ob da Hans Dampf dasteht.

Frage: Aber wenn da jetzt Franz Bauer steht, dann weiß man es ja nicht.

Bedienung: Ja, aber ich bin auch kein Kontrollorgan und lasse mir keinen Personalausweis noch dazu zeigen.“

Reporter: Kein Kontrollorgan – na gut. Danke.

Was sagt eigentlich das sächsische Sozialministerium zu so etwas? Man antwortet uns: Die Auskunftspflicht bezieht sich auf den G-Nachweis und ein persönliches Ausweispapier:

Zitat:

„Besucher sind dazu verpflichtet, dem Inhaber der Einrichtung Einsicht zu gewähren, um Zugang zu erlangen.... Die schriftliche Versicherung der Gäste reicht hier ausdrücklich nicht aus.“

Unsere Bilanz in Sachsen: In der klaren Mehrzahl unserer Besuche mussten wir die erforderlichen Nachweise nicht vorlegen.

Wir wollen wissen: Wie ist das in anderen Regionen mit ähnlich hoher Inzidenz? Und fahren nach Bayern, in Landkreise mit einer Inzidenz über 1.000. Wir sehen geöffnete Stände auf einem Markt, aber wenige Käufer. 150 Meter weiter ist wesentlich mehr Andrang: beim Impfbus. In der Schlange stehen Ältere, die ihre dritte Impfung wollen.

„Wir sind ja anständige Leute, wir gehen ja hin zum Impfen. Und wir drücken uns ja nicht. Aber das haben wir halt jetzt davon.“

„Ich habe nur nicht gewusst, dass heute so eine Schlange ist.“

Angesichts der rapide steigenden Inzidenz ist die Sorge gerade bei den Älteren hoch.

„Die Krankenhäuser sind komplett überfüllt. Meine jüngste Tochter ist Krankenschwester. Und die sind alle am Anschlag. Fünf Stunden Schlafen, und dann geht's wieder los. Ist nicht lustig, was da abgeht!“



Doch auch Junge stehen hier, zur ersten Impfung. Die meisten haben dafür praktische Gründe.

„Um am normalen Leben wieder teilhaben zu können. Habe kleinen Sohn.“

„Nix Impfung, keine Arbeit!“

„Ja klar, der Staat übt jetzt Druck auf einen aus, und da muss man folgen.“

Da muss man folgen, sagt der junge Mann. Wie sieht es aber hier mit den Corona-Regeln in der Gastronomie aus? Unsere erste Station ist ein großes Café. Keine Kontrolle beim Einlass.

„Guten Tag. Wir können uns beliebig setzen?“

„Ja, bitte sehr.“

Wir suchen uns einen Platz, eine Frage nach irgendwelchen Nachweisen erfolgt nicht. Auch unsere bayerischen Brezeln bekommen wir, ohne Fragen beantworten zu müssen.

„Sagen Sie, 2G, 3G – was gilt denn hier?“

Bedienung: 3G! Aber nur mit PCR-Test. Geimpft oder Genesen. Zeigen Sie es mir grade mal? ar: Ja, wir haben vorhin darüber gesprochen. Wir haben es nämlich nicht dabei.

Bed: Ja, das ist normal schlecht. Heute genehmige ich das mal, aber normal brauchen wir schon – da hat es Kollegin vielleicht mal vergessen. Kann ja im Eifer des Gefechts passieren.

Wir fragen die Dame am Nachbartisch – auch sie wurde nicht nach Nachweisen gefragt. Wohl auch im Eifer des Gefechts.

Wenig später in einem anderen Café, wir trinken etwas, essen eine Kleinigkeit. Nach irgendwelchen Nachweisen werden wir nicht gefragt.

Frage: Was haben Sie denn hier? 3 G oder 2 G?

Bed: Puh, also normalerweise noch 3 G.

Frage: Aber das wird hier gar nicht gemacht, oder wie?

Bed: Ja, normalerweise ja, schon.

Frage: Aber?

Bed: Aber heute vergessen.

Aha. Alles klar. Schönen Abend.

Erst das dritte Café weist uns ab – kein Nachweis, kein Eintritt. Aber mit Bedauern.



Ich kann's nicht anders machen.

Alles klar.

Außer Sie sind jeden Abend hier und die Kollegin kennt sie.

Dann kommen wir in eine Bar und treffen auf einen sehr frustrierten Wirt. Von uns sehen will er nichts. Er gehört zu denen, die durch die Pandemie besonders hart getroffen wurden. Er will demnächst aufhören.

Wirt:

Jetzt ist dann Schluss.

Frage: Laden zu?

Ja.

Ar: Aha.

Das Geschäft ist nicht mehr das, was es mal war. Und es macht auch keinen Spaß mehr.

Frage: Corona?

Ja. Spaß ist weg, komplett. Es sind auch die ganzen Jungen nicht mehr da, die haben sich anders orientiert. Die treffen sich privat. Da ist es nicht kontrollierbar!

Dann betreten wir ein italienisches Restaurant. Der Wirt hier will es genau wissen. Einfaches Vorzeigen des QR-Codes reicht ihm nicht, wir müssen in die Ebene der persönlichen Daten. Ein Abgleich mit dem Ausweis erfolgt aber nicht.

Im nächsten Restaurant sagen wir: Einer von uns habe seinen Nachweis nicht dabei.

Reporter: „Mein Handy habe ich nicht dabei.“

Das geht nicht. Wir sind vor Kontrollen nicht gefeit. Es gibt Kontrollen. Tut mir leid.

Dann ein großes deutsches Wirtshaus. Wenig Gäste, keine Fragen, Essen gerne.

Unsere Bilanz in Bayern: durchwachsen. Etwa die Hälfte der besuchten Betriebe konnten wir auch ohne irgendeinen Nachweis besuchen.

Wieder zurück in Sachsen. Hier wurden Anfang November Stichprobenkontrollen in der Gastronomie für die Landkreise und kreisfreien Städte verpflichtend gemacht. Im Kreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, wo wir auch schon Testbesuche gemacht hatten, können wir bei einer behördlichen Kontrolle dabei sein. Der Chef dieser Bäckerei soll sein Hygienekonzept demonstrieren.



Jeder Mitarbeiter hat das. ... Und das sind die aktualisierten Hygienekonzepte.

John Arko, Landbäckerei Schmidt

Die lassen sich das zeigen. Das ist aber auch davon abhängig, ob der Kunde jetzt den Impfausweis dabei hat ... das Gebäude zu verlassen.

Auffällig für uns: Eine Überprüfung, ob die Gäste nach ihren G-Nachweisen gefragt wurden, erfolgt nicht. Kein Gast wird angesprochen. Und damit ist die Kontrolle vorbei. Auf unsere Anfrage im zuständigen Landratsamt heißt es, eine Kontrolle der Gäste erfolge nur stichprobenartig.

Anderer Landkreis, ebenfalls Sachsen. Wir kommen zufällig in einen Gastronomiebetrieb, der, wie wir erfahren, bereits eine Kontrolle hinter sich hat. Vorzeigen müssen wir nichts, wir sagen, wir seien geimpft.

Frage: Bei Ihnen war also auch schon Kontrolle?

Bedienung: „Ja. Die hatten nichts auszusetzen.

Also, zu euren Nachweisen – ich muss euch jetzt erst mal Vertrauen schenken. Ich darf ja euren Impfpass gar nicht einsehen. Das steht ja extra im Impfpass drin, dass man das niemand zeigen darf!“

Das erstaunt dann doch. Eine behördliche Kontrolle war im Haus – und trotzdem ist man hier der Meinung, man dürfe die Impfnachweise gar nicht anschauen. Absurd.

Wieder im Akropolis, bei der Wirtsfamilie Koutsidis. Wir hatten schon einmal über deren Frustration berichtet, dass 3G – und dann 2G – offenbar nicht für alle gilt. Der Bericht fand viel Aufmerksamkeit.

Aristides Koutsidis, Restaurant Akropolis

„Da gab es eine Reihe von Anrufen von Ärzten. Wo die angerufen haben und die haben uns einfach gedankt, dass wir so eine Zivilcourage haben, ins Fernsehen zu gehen und das zu sagen, dass wir die 3G-Regelung einhalten, gerade in den Zeiten, wo die Krankenhäuser gerade volllaufen. Da gab’s auch viele Ärzte, da haben sie angerufen, da haben sie einfach Essen bestellt, einfach um uns zu unterstützen.“

Interessanterweise hat es auch hier, im Akropolis, einen Behördenbesuch gegeben.



Mandy Koutsidis, Restaurant Akropolis

Jetzt gab es eine Kontrolle. Am Donnerstagabend war ein Herr vom Landratsamt da, vom Gesundheitsamt, mit zwei Polizisten. Die wollten die Coronamaßnahmen kontrollieren, also Coronaschutzverordnung. Sie waren jetzt vor der Öffnungszeit da. Ob das jetzt...

Frage: Also kein Gast da...

Nein, es war kein Gast da. Es war auch noch dunkel.

Im Restaurant brannte also noch kein Licht, als die Kontrolleure kamen – und so hat man auch hier keine Gäste befragt.

Noch einmal besuchen wir Sven Müller in seinem Salon am Markt. Inzwischen hat er ein Schreiben vom Landratsamt bekommen, gegen ihn läuft eine Anzeige. Jetzt hat er erst mal einige Tage zugemacht und will überlegen, wie es weitergehen soll. Er wolle 2G einhalten, sei aber skeptisch, wie das im Alltag laufen soll.

Ich weiß nicht, wie man es kontrollieren kann. ... das zu kontrollieren. Und wie gesagt, ich stehe dazu, dass es eigentlich nicht meine Aufgabe ist, Kontrolle zu tun!

Unstrittig ist, dass große Teile der Gastronomiebranche durch die Pandemie schwer belastet sind. Dass Menschen dringend geschützt werden müssen, andererseits auch. Dennoch mussten wir bei unseren Tests vielerorts erleben, dass in vielen Betrieben „Null G“ praktiziert wird.